2009 2019

11 JAHRE

AUSBILDUNGSSTIPENDIEN

LEBEN.

STIPENDIATEN 2019

DER STIFTUNG DARMERKRANKUNGEN

LEBEN.

STIPENDIATEN 2019

DER STIFTUNG DARMERKRANKUNGEN

STIFTUNG
DARMERKRANKUNGEN

Grußwort

Hochgeschätzte Förderinnen und Förderer,
liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten,

dieses Jahr vergibt die Stiftung Darmerkrankungen zum elften Mal Ausbildungsstipendien an Jugendliche und junge Erwachsene, die von chronisch entzündlichen Darmerkrankungen betroffen sind.

Das Leben mit einer chronischen Erkrankung wie Morbus Crohn und Colitis ulcerosa ist eine große Herausforderung – nicht nur für die Betroffenen selbst. Bei allen Erfolgen in der Therapiebehandlung sind CED zwar behandelbar, aber dennoch lebenslanger Begleiter – mit guten Phasen und mit schlechten Phasen. Ein unterstützendes und insbesondere stabiles Umfeld ist dabei unverzichtbar und entscheidend dafür, wie Betroffene mit ihrer CED Erkrankung klarkommen. Dazu gehört für uns, dass trotz gesundheitlicher Rückschläge und krankheitsbedingter Verzögerungen in der Ausbildung oder im Studium, Berufswünsche in Erfüllung gehen und Ausbildungsabschlüsse erzielt werden, damit so ein eigenständiges Leben möglich wird. Wir von der Stiftung sind jedes Jahr aufs Neue besonders beeindruckt von der Initiativ- und Schaffenskraft, dem Elan, dem Mut und der Lebenslust, mit denen sich die Bewerber und Bewerberinnen um eine Bildungsförderung präsentieren.

Auf den folgenden Seiten stellen sich die zwölf Stipendiaten vor, die die Stiftung in 2019 mit einem Stipendium auszeichnet. Diese finanzielle Förderung trägt dazu bei, dass die Stipendiaten ihre selbst gesteckten beruflichen Ziele erreichen können.

Dass die Stiftung dieses Förderprogramm so erfolgreich umsetzen kann, ist nur dank der großen Unterstützung zahlreicher Spender und dank des ehrenamtlichen Engagements vieler Förderer sowie des Stiftungsrates und des Stiftungskuratoriums möglich. Dafür möchte ich mich als Stiftungsvorstand ganz herzlich bei allen bedanken. Gleichzeitig bitte ich darum, dieses Engagement fortzusetzen, um möglichst Vielen helfen und unser Stiftungsziele erreichen zu können.

Ihre Prof. Dr. Tanja Kühbacher
Stiftungsvorstand

36
Mobil

„Weiter, immer weiter.“

MARCO (30)

Bachelorstudent Fahrzeugtechnik

ICH HABE EINEN TRAUM...
... ein glückliches und gesundes Leben mit einer eigenen Familie. Ich bin Realist und versuche, durch Fleiß und Disziplin meine Träume zu verwirklichen.

Mein Name ist Marco und ich bin 30 Jahre alt. Ich wohne in Ludwigsburg. Seit dem Oktober studiere ich im Bachelor-Studiengang Fahrzeugtechnik.

In meiner Freizeit lerne ich viel für das Studium und lese auch sonst gerne Fachbücher über Technik, Fahrzeuge und Maschinen. Ich unternehme gerne Sachen mit meiner Frau, meiner Familie und Freunden. Im Urlaub gehe ich gerne in den Bergen wandern. Außerdem schraube ich sehr gerne an Autos und beschäftige mich viel mit technischen Dingen.

Im Februar 2010 erhielt ich die CED Diagnose kurz vor meiner Gesellenabschlussprüfung. Direkt geändert hat sich nichts für mich. Ich habe meine Berufsausbildung zum Baumaschinenmechaniker abgeschlossen und dann meinen Meisterbrief abgelegt. Doch leider folgten dann schwere Schübe mit Krankenhausaufenthalten und Operationen. Seither konnte ich meinen Beruf als Monteur im Außendienst leider nicht mehr ausüben. Schweren Herzens musste ich mich beruflich neu orientieren.

Mein Stipendium verwende ich, um meinen beruflichen Traum zu verwirklichen, und ein Ingenieursstudium zu absolvieren. Für mich persönlich bedeutet das Stipendium, eine große Chance mich beruflich nochmals weiterzuentwickeln und meinen beruflichen Traum zu verwirklichen. Die finanzielle Unterstützung gibt mir einen gewissen Freiraum und ich kann mich somit voll und ganz auf das Studium konzentrieren und bin nicht darauf angewiesen, nebenbei zu jobben.

Als ich den Brief mit der Stipendienzusage erhielt, saß ich gerade im Mathekurs zur Vorbereitung auf das Studium. Ich habe mich riesig gefreut. Die Nachricht hat mich nochmals darin bestätigt, absolut die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Für meine Zukunft wünsche ich mir, mein Studium erfolgreich abzuschließen und danach einen schönen Job, den ich gerne ausübe und in dem ich meine Interessen und Fähigkeiten leben kann. Gerne möchte ich später als Fahrzeugtechnik-Ingenieur in der Entwicklung oder Konstruktion arbeiten.

„Ein Tag, an dem man nicht lacht, ist ein vergeudeter Tag.“

BARBARA (29)

Konditormeisterin

Mein Name ist Barbara, ich bin 29 Jahre alt und wohne in München. Ich bin Konditormeisterin und habe gerade einen kleinen Laden eröffnet, in dem ich mich voll und ganz auf das Thema „Torten" spezialisiere.

In meiner Freizeit gehe ich sehr gerne Joggen, Skifahren und Snowboarden oder genieße einfach einen gemütlichen Kaffeeklatsch mit meinen Mädels.

Seit 2013 lebe ich mit der CED Diagnose. Mein Morbus Crohn hat mein Leben dahingehend verändert, dass ich meinen Körper neu kennen gelernt habe und viel bewusster lebe als früher. Damals habe ich mein Leben neu überdacht und viele neue Wege eingeschlagen, die ich ansonsten wahrscheinlich nicht gewagt hätte.

Mein Stipendium verwende ich für meine berufliche Spezialisierung, sodass ich mir Spezialwerkzeuge und Maschinen kaufen kann, die für mich eine riesige Erleichterung bedeuten. Zudem werde ich einige Spezialkurse besuchen.

Als ich die E-Mail mit dem Betreff „Herzlichen Glückwunsch" gesehen habe, dachte ich im ersten Moment, es sei eine Spam-Mail. Als ich die tolle Nachricht dann aber las, konnte ich mein Glück erst einmal nicht fassen. Ich war überglücklich und sehr berührt davon.

Für mich persönlich bedeutet das Stipendium eine sehr große Ehre und eine riesige Entlastung. Privat wünsche ich mir für die Zukunft, dass es mir gesundheitlich weiterhin gut geht und dass ich ein glückliches und zufriedenes Leben mit meiner Familie führen kann. Meine beruflichen Ziele beziehen sich natürlich auf mein eigenes Geschäft, dass es weiterhin gut läuft und ich noch sehr viele Brautpaare, Geburtstagskinder und Taufkinder glücklich machen darf.

ICH HABE EINEN TRAUM...
... ich würde irgendwann gern mal einen Fallschirmsprung machen.

„Es geht weiter.“

MARIA (22)

Bachelorstudentin Agrarwirtschaft

ICH HABE EINEN TRAUM...
... zusammen mit meinem Freund und meinem Hund möchte ich einen Almsommer in den Bergen erleben, mit allem was dazu gehört.

Mein Name ist Maria, ich bin 22 Jahre alt und wohne in Nürtingen in der Nähe von Stuttgart. Seit 2018 studiere ich Agrarwirtschaft. Meine davor abgeschlossene Ausbildung zur Landwirtin dient mir als gute Grundlage dafür. Nebenher arbeite ich noch auf einem Pferdebetrieb.

Meine Freizeit verbringe am liebsten mit meinen Tieren und meinem Freund. Am liebsten bin ich draußen, gehe mit meinem Hund in die Natur oder bin im Garten bei meinem Kaninchen. Außerdem reite ich und gehe gerne in die Berge.

Meine Colitis ulcerosa Diagnose erhielt ich mit sechzehn. Die Symptome kamen total unerwartet bei der Arbeit. Nachdem ich fertig war mit Kühe melken, ging es mir plötzlich gar nicht mehr gut. Die Diagnose erhielt ich zwei Wochen später. Meine Pläne musste ich nicht ändern, aber ich musste mir einen guten Plan für mich überlegen. Körperlich hart zu arbeiten, traue ich mir und meinem Körper nicht dauerhaft zu. Deshalb habe ich mich für das Studium entschieden. Bis jetzt konnte ich glücklicherweise meine Ziele ohne größere Einschränkung verfolgen.

Dank des Stipendiums kann ich mich mehr auf mein Studium konzentrieren und zusätzliche Kurse besuchen. Als ich den Brief mit der Stipendienzusage erhielt, war ich gerade im Urlaub. Erst habe ich es gar nicht richtig wahrgenommen - doch als ich verstand, was ich gerade gelesen hatte, war die Freude groß.

Für mich persönlich bedeutet das Stipendium Entlastung und zusätzlich spannende Herausforderungen und neue Erfahrungen zu gleich.

Mein Wunsch für die Zukunft ist, dass ich mein Studium weiterhin ohne große Schwierigkeiten bis zum Abschluss durchziehen kann und und mir dieser zu einem tollen Job verhilft.

„Lieber verrückt das Leben genießen, als sich normal zu langweilen.“

LAURA (25)

Diplomstudentin Evangelische Theologie

ICH HABE EINEN TRAUM...
...glücklich, zufrieden und gesund zu sein. In Verbindung mit den Menschen zu sein, die um mich sind. Das zu leben, was möglich ist, auch wenn es unmöglich erscheint.

Mein Name ist Laura und ich bin 25 Jahre alt. Ich wohne in Kiel. Ich studiere Evangelische Theologie an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

In meiner Freizeit gehe ich Rudern, am Meer spazieren oder treffe mich mit Freunden. Ich verbringe meine Freizeit lieber mit anderen Menschen als allein, deshalb gehe ich auch gerne in Cafés und Bars oder auch mal tanzen. Besonders Spaß macht das mit Menschen mit einer Behinderung. Einmal im Monat gibt es in Kiel die inklusive Disco. So viel Lebensfreude wie dort erlebt man sonst nur selten.

Als in 2015 bei mir Morbus Crohn festgestellt wurde, habe ich mein Studium unterbrochen und meinen Studiengang noch einmal geändert. Im Krankenhaus wurde mir bewusst, dass ich nicht so weiter machen konnte wie zuvor. Die Zeit danach war tatsächlich ein kleiner Neuanfang.

Mein Stipendium verwende ich für das Examen, den Abschluss des Theologiestudiums. Als ich die Stipendienzusage erhielt, habe ich mich riesig gefreut. Danach kam mir der Moment sehr unwirklich vor und ich glaube, so richtig realisiert habe ich es immer noch nicht.

Für mich persönlich bedeutet das Stipendium finanzielle Entlastung, so dass ich mich auf das Lernen konzentrieren und besser auf mich selbst achten kann.

Für meine Zukunft wünsche ich mir, dass ich den Blick für das Andere und Verrückte nie verliere, dass ich flexibel bleibe und offen für Veränderungen im Leben. Einmal für mich selbst, weil ich mit meinem Darm nicht immer alles so machen kann wie andere. Aber auch für meine Mitmenschen: Dass ich für die da sein kann, die nicht ins System passen. Und genauso, dass ich Menschen unterstützen kann, deren Lebenssituation, sich ganz plötzlich geändert hat.

elix

„Lebe im Hier und Jetzt.“

FELIX (25)

Weiterbildung zum Elektrotechniker

Mein Name ist Felix und ich bin 25 Jahre alt. Ich wohne in Treuen im Vogtland. Ich bin gelernter Elektroniker für Geräte und Systeme. Seit September 2019 bilde ich mich weiter zum Elektrotechniker am Beruflichen Schulzentrum in Hof/Saale. Als Ausgleich zum beruflichen bzw. schulischen Alltag gehe ich gern an die frische Luft. Ich skike (Rollerski) und fahre Fahrrad. Daneben unterstütze ich in meiner Freizeit meine Eltern bei Forst- und Landwirtschaft. Einen Ruhepol finde ich in der Fotografie und Videografie.

Die Diagnose CED bekam ich 2014. Meine Erkrankung schwächte meine Leistungsfähigkeit, beruflich wie auch privat. Ich muss mir öfter eine Verschnaufpause gönnen. Ich selbst musste erst den Umgang mit der Krankheit lernen. Schließlich ist es ein sehr intimes Thema, um darüber zu reden. Es ist mir unangenehm und es bestehen Hemmschwellen. Meine Spontanität ging mit der Erkrankung verloren, da ich immer im Kopf habe, wo es die nächste Toilette gibt.

Mein Stipendium verwende ich für die Finanzierung meiner Technikerausbildung, vor allem zur Abdeckung der Fahrtkosten und der allgemeinen Aufwendungen für meine Weiterbildung. Das Stipendium bedeutet für mich sehr viel und eine deutliche Erleichterung, physisch wie auch finanziell. Es zeigt mir eine große Anerkennung, gibt mir Motivation und eine Eigenständigkeit sowie den finanziellen Spielraum. Dadurch kann ich mich voll und ganz auf meine Weiterbildung konzentrieren und sehe eine Chance, Kontakte zu ebenfalls chronisch erkrankten Menschen aufzubauen.

Als ich den Brief mit der Stipendienzusage erhielt, war ich in der Schule. Mein Bruder schickte mir ein Foto vom ungeöffneten Brief. Mein Puls stieg an und ich war sehr gespannt. Als ich den Brief öffnete und die Zusage las, fiel mir ein Stein vom Herzen. Ich war überglücklich und stolz zugleich.

Für meine Zukunft wünsche ich mir, zusammen mit meiner eigenen Familie in einem Haus mit kleinem Hof zu leben und ein bisschen Wald zu haben. Hier würde ich den Ausgleich zum Arbeitsalltag finden und an der frischen Luft meine Akkus wieder aufladen können. Ich wünsche mir, dass sich meine Krankheit nicht verschlechtert und ich damit mein Leben genießen kann und dass ich meine Spontanität zurückgewinne.

Beruflich möchte ich als Programmierer arbeiten. Wobei man sich regelmäßig weiterbilden muss, um auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Somit habe ich auch im Beruf eine Herausforderung und bleibe nicht stehen.

ICH HABE EINEN TRAUM...

...ferne Kontinente zu bereisen und dabei Orte zu entdecken, die den meisten verborgen bleiben.

„Bleib bei dir.“

DANIEL (27)

Student Master of Music

Mein Name ist Daniel, ich bin 27 Jahre alt und wohne in Düsseldorf. Neben meinem Studium „Master of Music" an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf arbeite ich als Schlagzeuglehrer an einer privaten Musikschule und bin Videomacher für Musiker. In meiner Freizeit klettere ich, mache Yoga, schwimme und surfe und drehe Filme.

Seit 2014 lebe ich mit der Diagnose CED, musste mein Studium für ein halbes Jahr aussetzen und mich als Musiker neu orientieren. Ursprünglich wollte ich Jazzschlagzeuger werden. Also habe ich meine musikalische Ausrichtung erweitert. Nun spiele ich mehr Klavier, singe und komponiere auch. Eine freiberufliche Selbstständigkeit als Filmemacher halte ich mittlerweile nicht mehr für realistisch. Das habe ich parallel zum Bachelorstudium gemacht und es war sehr anstrengend. Insgesamt fokussiere ich mich nun darauf, mich gezielter weiterzuentwickeln.

Mein Stipendium verwende ich, um mir privaten Gesangs- und Kompositionsunterricht zu ermöglichen. Als ich den Brief mit der Stipendienzusage erhielt, war ich zutiefst überrascht, dankbar und habe mich gefragt, wieso eigentlich Ich. Für mich persönlich bedeutet das Stipendium eine Chance, mich noch mehr auf meine persönliche Entwicklung fokussieren zu können und weniger Energie beim Geldverdienen zu lassen.

Mein Wunsch für die Zukunft: So leben zu können, dass möglichst viel davon hängen bleibt. Weniger Ängste zu haben und eines Tages von dem, was ich liebe, leben zu können.

ICH HABE EINEN TRAUM...
...Einklang und innere Ruhe.

„Unerschöpflich ist das Licht…“

NORA (30)

Bachelorstudentin Landschaftsarchitektur

Mein Name ist Nora und ich bin 30 Jahre alt. Ich wohne in Oestrich-Winkel und studiere Landschaftsarchitektur mit zwei Tutorenjobs an der Uni. In meiner Freizeit mache ich Kyudo und Yoga. Außerdem lese ich gerne, stöbere oft in Fachzeitschriften und Pflanzenkatalogen, gehe mit einem Bestimmungsbuch in die Natur, unternehme gerne etwas mit meinen Freunden, genieße die Sonne oder lasse mich einfach mal von einem guten Film oder einer Serie berieseln.

Seit 2004 lebe ich mit der CED Diagnose. Vieles musste ich neu planen oder ganz sein lassen. Mein Stipendium verwende ich zur Kostendeckung für das laufende Semester. Als ich den Brief mit der Stipendienzusage erhielt, habe ich mich sehr gefreut und erstmal alle wichtigen Menschen angerufen. Für mich persönlich bedeutet das Stipendium, dass ich keinen dritten und zeitintensiven Nebenjob für dieses Semester ausüben muss.

Für meine Zukunft wünsche ich mir noch viel Freude und Erfolge in meinem Studium, mehr Zeit mit meinen Freunden und meinem Freund verbringen zu können, Gesundheit und einen interessanten Job.

ICH HABE EINEN TRAUM...
...eines Tages Japan bereisen.

„Erstmal durchatmen."

ANNE (30)

Diplomstudentin Freie Kunst

Mein Name ist Annekatrin, aber alle nennen mich Anne. Ich bin 30 Jahre alt und wohne in Braunschweig. Zurzeit studiere ich Freie Kunst an der Hochschule für bildende Künste in Braunschweig.

In meiner Freizeit gehe ich als Ausgleich gerne laufen und bouldern oder treffe mich mit meinen Freunden auf einen Kaffee.

Die Diagnose CED erhielt ich im Jahre 2003. Während meiner Schulzeit und während meines Studiums gab es immer wieder Phasen, in denen ich nicht anwesend sein konnte, da es mir nicht gut ging. Oder ich musste sogar im Krankenhaus behandelt werden, besonders in Prüfungssituationen. Auch wenn ich es mir manchmal nicht eingestehen möchte, ist es wohl besser einen Gang zurückzuschalten.

Mein Stipendium verwende ich für die Umsetzung meiner Diplomarbeit. In der Bildhauerei arbeite ich mit vielen unterschiedlichen Materialien. Jedes Semester kommen da Kosten auf mich zu. Mit dem Stipendium kann ich für mein Diplom größer denken und so eine tolle Arbeit umsetzen, ohne jeden Tag auf das Materialgeld zu schauen.

Als ich den Brief mit der Stipendienzusage erhielt, wollte ich eigentlich gerade ein Urlaubssemester beantragen und habe mich dann umentschieden! Für mich persönlich bedeutet das Stipendium eine große Erleichterung und Entlastung in meinem wichtigsten Studienjahr.

Mein Wunsch für meine berufliche Zukunft ist, dass ich mein Diplom bekomme und es schaffe, als freie Künstlerin arbeiten zu können. Ich wünsche mir, dass ich meine Arbeiten an möglichst vielen Orten dieser Welt zeigen darf und dass mir die Ideen niemals ausgehen. Außerdem würde ich gerne als Kunstvermittlerin mit Kindern Projekte machen.

ICH HABE EINEN TRAUM...
... den verrate ich aber nicht!

„Riots not diets.“

LUISE (30)

Masterstudentin Elementare Musikpädagogik

Mein Name ist Luise. Ich bin 30 Jahre alt und wohne in der schönen Hansestadt Lübeck. Derzeit absolviere ich ein Masterstudium der Elementaren Musikpädagogik an der Musikhochschule Lübeck.

Viel Freizeit bleibt nicht übrig. Meist verbringe ich sie mit meiner Familie: auf dem Spielplatz mit meiner Tochter toben, einkuscheln und Bilderbücher lesen, gemeinsames Geocachen und Spaziergänge mit unserem Hund. Außerdem lieben wir „Doctor Who" und sind echte Serienfreaks. Ich handwerke und repariere gern und nähe viel.

Nach der CED Diagnose in 2011 habe ich mein erstes Studium – Lehramt an Gymnasien – abgebrochen, nachdem ich fast ein ganzes Semester immer wieder im Krankenhaus war. Danach habe ich nicht mehr zurückgefunden und erkannt, dass dies nicht mein Weg ist.

Mein Stipendium verwende ich, um die Kosten meines Musikpädagogik-Studiums zu decken, meinen Literaturfundus für den Berufseinstieg aufzustocken und wichtige Fortbildungen, Tagungen und Meisterkurse zu besuchen.

Als ich die Nachricht mit der Stipendienzusage erhielt, konnte ich es gar nicht glauben und musste noch dreimal nachlesen, ob das wirklich stimmt. Meine Aufmerksamkeit war aber auch dezent eingeschränkt, immerhin standen wir gerade im Wartezimmer des Standesamtes. Es gibt ein paar lustige Fotos von meinem fassungslosen und dann sehr glücklichen Gesicht. Die Zusage war die Kirsche auf dem Sahnehäubchen an diesem Tag.

Für mich persönlich bedeutet das Stipendium, dass ich während meines Abschlusssemesters nicht auf einen Nebenjob angewiesen bin und mich voll und ganz aufs Studieren konzentrieren kann. Ich arbeite schon jetzt am Programm meines Abschlusskonzertes, in dem ausschließlich Komponistinnen erklingen werden. Außerdem werde ich eine Masterarbeit schreiben und ein musikpädagogisches Projekt mit den Schülern einer Körperbehindertenschule über mehrere Monate begleiten und zur Aufführung bringen. Dass ich dabei nicht noch an meine Finanzen denken muss, hilft das Stresslevel auf einem crohn(un-)freundlichen Niveau zu halten.

Für meine Zukunft wünsche ich mir, dass ich mit meinen Fähigkeiten und meinem Wissen viele Menschen verschiedener Altersstufen, unterschiedlichster Voraussetzungen fürs Musizieren begeistern kann. Denn jede und jeder kann Musik machen, auch wenn der Musiklehrer in der Grundschule da vielleicht etwas anderes behauptet hat.

ICH HABE EINEN TRAUM...

...dass wir es schaffen, die Welt noch zu retten und grüner, bunter und klingender zu machen.

„Gegenwind stärkt die Abwehrkräfte.“

MAXIMILIAN (21)

Student Humanmedizin

Ich heiße Maximilian, bin 21 Jahre alt und wohne in Freiburg im Breisgau. Vor Kurzem habe ich das 6. Semester meines Medizinstudiums abgeschlossen. Nun arbeite ich in der Uniklinik Freiburg im Rahmen meiner experimentellen Promotionsarbeit, bei der ich die chronisch entzündlichen Darmerkrankungen in ihrer Pathologie näher untersuche.

In meiner Freizeit mache ich sehr viel Sport. Ich spiele unglaublich gerne Tennis und Badminton und gehe sehr gerne im Schwarzwald Fahrrad fahren. Daneben nehme ich mir immer wieder kleine Projekte vor. So habe ich mir in den Kopf gesetzt, nächstes Jahr den Halbmarathon hier in Freiburg zu laufen und mein Französisch auf Vordermann zu bringen.

Im Juli 2018 erhielt ich die CED Diagnose während der Vorbereitungsphase auf das 1. Staatsexamen. Dies hat mir die Motivation und den Ansporn zu meinen jüngsten Entscheidungen gegeben. Ich habe versucht, mich nicht von meinen Plänen abbringen zu lassen und habe daher einfach im Krankenhaus für das Physikum gelernt. Noch lerne ich mit der Krankheit zu leben, aber bisher hat sie meiner Lebenseinstellung wenig geschadet. Vielleicht hat die CED mich sogar ein wenig ehrgeiziger gemacht.

Mein Stipendium verwende ich als finanziellen Zuschuss, der mir primär das Aussetzen von einem Jahr für meine Promotion erlaubt, sowie als Lehrbuchstipendium. Als ich den Brief mit der Stipendienzusage erhielt, kam ich gerade nach Hause aus dem Labor und war ein wenig müde. Das hat mich aber nicht im Geringsten davon abgehalten, mich über die Zusage zu freuen.

Für mich persönlich bedeutet das Stipendium, dass ich mich bezüglich der Finanzierung meiner weiteren Studienjahre etwas entspannen und mich nun mehr auf meine Promotionsarbeit konzentrieren kann.

Mein Wunsch für die Zukunft ist, erstmal in Ruhe mein Studium abzuschließen und die Arbeit als Arzt zu beginnen. Vielleicht auch, die ein oder andere Reise zu unternehmen. Aber solange es meiner Familie und meinen Freunden gut geht, kann ich mir wenig Besseres für die nahe Zukunft wünschen.

ICH HABE EINEN TRAUM...

... ich möchte irgendwann eine Familie gründen, Menschen in meinem Beruf helfen und noch einiges von der Welt erfahren und von ihr lernen. Ein unspektakulärer Traum, dafür ein glücklicher.

Mein Name ist Magdalena, ich bin 32 Jahre alt und wohne in Potsdam. Derzeit studiere ich im Master Informationswissenschaften an der FH Potsdam und arbeite dort auch als wissenschaftliche Mitarbeiterin.

Als Ausgleich gehe ich in meiner Freizeit spazieren und lese hin und wieder Nicht-Fachbücher, dies gerne an der frischen Luft, übe mich in Origami und versuche momentan nach vielen Jahren in Ausbildungswohnheimen, meine erste Wohnung auszustatten. Und wenn mir alles zu viel wird, backe ich für meine Freunde und ruhe mich tatsächlich auch mal aus.

Meine CED Diagnose erhielt ich 1999. Sie hat mich insofern beeinflusst, dass ich nicht in den medizinischen Bereich wollte. Dies ließ sich aber mit meiner Ausbildung nicht ganz vereinbaren, da dort die Medizinische Dokumentation eine wichtige Rolle spielte. Dabei konnte ich durch meine hautnahen Erfahrungen manchmal besser mitreden als meine Mitazubis. Inzwischen schließe ich für mich die Medizinische Dokumentation nicht mehr kategorisch aus. Von daher haben sich durch meine CED indirekt tatsächlich meine Pläne und Vorstellungen geändert.

Mein Stipendium verwende ich für meinen Lebensunterhalt, während ich meine Masterarbeit schreibe. Als ich den Brief mit der Stipendienzusage erhielt, war ich überglücklich und erleichtert. Mit meinem freudigen Quietschen habe ich vermutlich auch die Nachbarn an meinem Glück teilhaben lassen.

Für mich persönlich bedeutet das Stipendium ein „Stein, der vom Herzen fällt". Durch das Stipendium kann ich mich ganz auf meine Masterarbeit konzentrieren, es gibt mir Sicherheit für meine Schreibphase und eine Entschleunigung meines Alltages. Ich freue mich auch, dass mit dem Stipendium nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine ideelle Unterstützung einhergeht. Der dadurch ermöglichte Erfahrungsaustausch ist bereichernd und bestärkend.

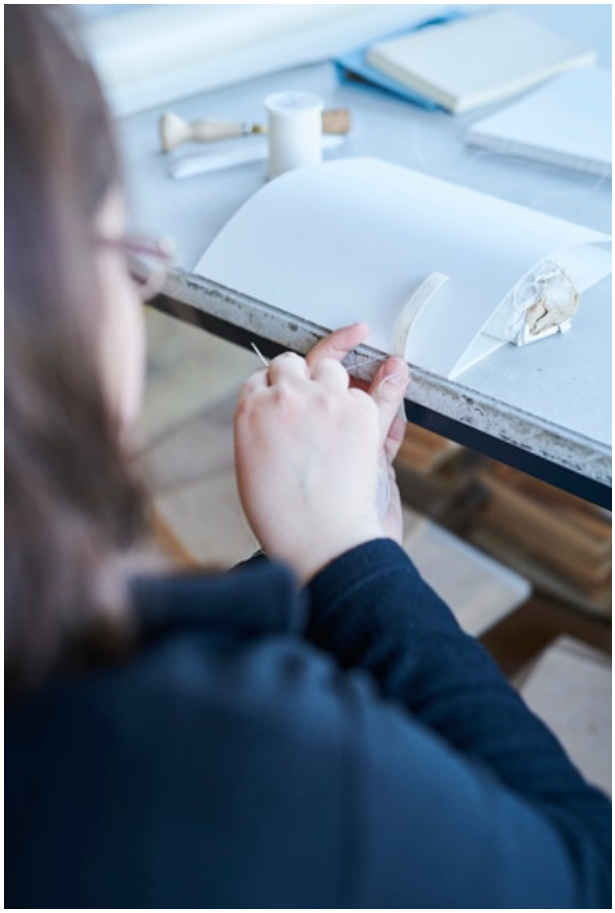
„Nutze die Nacht.“

MAGDALENA (32)

Masterstudentin Informationswissenschaften

Mein Wunsch für die Zukunft ist eine fertige Masterarbeit, die wissenschaftlich solide ist und, wenn ich ganz träumerisch bin, einen Beitrag zur Fachdiskussion zu leisten vermag.

ICH HABE EINEN TRAUM...
... freier Zugang zu Informationen für alle. Und genügend Speicherplatz und Regale für meine Bücher.



„In jeder Niederlage steckt immer auch eine Chance.“

FRANZISKA (25)

Bachelorstudentin Wirtschaftsingenieurwesen

Ich heiße Franziska, bin 25 Jahre alt und wohne in Aachen. Derzeit studiere ich Wirtschaftsingenieurwesen mit Fachrichtung Maschinenbau an der RWTH Aachen.

Als Ausgleich in meiner Freizeit gehe ich gerne Reiten, mache Yoga und beschäftige mich mit verschiedensten kreativen Arbeiten wie Nähen, Malen und Handlettering. Außerdem engagiere ich mich für eine Selbsthilfegruppe für junge CED Erkrankte.

Die Morbus Crohn Diagnose erhielt ich im Sommer 2017. Meinen Plan, Ingenieurin zu werden, verfolge ich trotz meiner Erkrankung weiterhin. Allerdings benötige ich für das Studium mehr Zeit als vor der Diagnose. Die immer wieder plötzlich auftretenden Schübe machen es sehr schwer, die Anzahl an Klausuren zu schreiben, die ich mir für das jeweilige Semester vorgenommen habe. Pläne zu ändern, gehört für mich einfach dazu. Ich musste leider ein tolles Auslandspraktikum absagen, da ich zu der Zeit einfach zu engmaschig medizinisch betreut werden musste.

Mein Stipendium verwende ich, um die letzten Klausuren meines Studiums ohne finanziellen Druck absolvieren zu können. Als ich den Brief mit der Stipendienzusage erhielt, war ich gerade allein zu Hause. Ich konnte kaum fassen, was ich da las und fing an vor Freude zu weinen. Dann habe ich alle Menschen, die mir in den Sinn kamen angerufen, um diese tolle Neuigkeit zu teilen. Mir ist ein riesiger Stein vom Herzen gefallen und seitdem fühle ich mich einfach nur befreit.

Für mich persönlich bedeutet das Stipendium Erleichterung. Es gibt mir die Möglichkeit, eine Zeit lang mich nur auf mein Studium zu konzentrieren. Da mein Vater Ende des Jahres in Rente gehen wird und ich keine staatliche Förderung mehr erhalte, erspart mir das Stipendium die zusätzliche Belastung durch einen Nebenjob. Ich hoffe sehr, dass ich somit die Anzahl der Schübe reduzieren kann.

Mein Wunsch für die Zukunft ist es, dass meine Erkrankung auf einem guten stabilen Niveau bleibt, damit ich meine beruflichen Träume umsetzen und ein unabhängiges und selbstbestimmtes Leben führen kann.

ICH HABE EINEN TRAUM...

...ich möchte einmal in meinem Leben die Polarlichter sehen.

IMPRESSUM

LEBEN. 2019

Herausgegeben von der
STIFTUNG DARMERKRANKUNGEN

Redaktion: Julia Unold
Fotografie: Andreas Labes
Grafik/Layout: Alex. Labes
Herstellung: DRUCKZUCK Druckerei Berlin

Kontakt:

Stiftung Darmerkrankungen
c/o Kanzlei Behr & Overbeck
Lange Reihe 29
20099 Hamburg

www.stiftung-darmerkrankungen.de

Spendenkonto
STIFTUNG DARMERKRANKUNGEN
Bank: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE14 2005 0550 1261 1557 56
BIC: HASPDEHHXXX
Verwendungszweck: ‚Spende' oder ‚Zustiftung'

LEBEN. 2019

SPENDENKONTO STIFTUNG DARMERKRANKUNGEN
BANK: HAMBURGER SPARKASSE, IBAN: DE14 2005 0550 1261 1557 56
BIC: HASPDEHHXXX, VERWENDUNGSZWECK: ‚SPENDE' ODER ‚ZUSTIFTUNG'